



Festschrift

## Inhalt und Impressum

Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr	Seite	3
Grußwort des 1. Vorsitzenden	Seite	4
Grußwort des Präses	Seite	6
Grußwort des Diözesanvorsitzenden	Seite	7
und des Diözesanpräses		
Grußwort des Oberbürgermeisters	Seite	9
Der Vorstand im Jubiläumsjahr	Seite	10
Die Jubilare unserer Kolpingsfamilie	Seite	11
50 Jahre Kolpingsfamilie Eppendorf	Seite	12
Die Bildungsarbeit unserer Kolpingsfamilie	Seite	13
Die Frauen in unserer Kolpingsfamilie	Seite	15
Unsere Seniorengruppe	Seite	17
Die Aktionen unserer Kolpingsfamilie	Seite	18
Unsere Missionsausstellung 1967	Seite	18
Aktion behindertes Kind	Seite	20
Aktion "Solidarität – konkret"	Seite	21
Der Nikolaus in der Kolpingsfamilie	Seite	34
Theaterspiel in der Kolpingsfamilie	Seite	35
Karneval bei Kolping	Seite	38
Der Sport in der Kolpingsfamilie	Seite	41
Rasen-, Hallen - und Kegelsport	Seite	41
Die Radgruppe von Kolping	Seite	43
Das Sportabzeichen bei Kolping	Seite	44
Freizeit und Spiel in der Kolpingsfamilie	Seite	46

Herausgeber: Kolpingsfamilie Eppendorf

Redaktion: Arbeitskreis für das Jubiläumsjahr

## Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr

- 19.02. Karneval in St. Theresia
- 26.02. Motto: Kolping 50 Jahre jung bringt Eppendorf auch heut' in Schwung.
- 06.05. Auf den Spuren Kolpings
  Wir nutzen unser Jubiläumsjahr um uns mit der Person
  und dem Werk unseres Stifters Adolph Kolping zu
  beschäftigen und fahren mit dem Bus nach Kerpen
  und Köln.
- 12.05. Sportlertreff
  Alle ehemaligen und aktiven Sportler unserer und der
  Wattenscheider Kolpingsfamilien treffen sich zum gemütlichen Beisammensein und zum Gedankenautausch.
- 01.- Bildungswochenende in Leipzig
  04.06. Thema dieser Veranstaltung, die auch für aktuelle Bildungs- und Informationsangebote in der Vergangenheit steht, ist: "Ost und West zusammenwächst?"
- 18.06. Familienfest
  Wir feiern unser traditionelles Familienfest als Bezirksfamilientag und beginnen mit der Familienmesse auf
  der Pfarrwiese.
- 20.08. Tag der Aktionen An diesem Tag informieren wir über unsere Aktionen und über die Entwicklungszusammenarbeit des Kolpingwerkes.
- 17.09. Festgottesdienst und Festakt
  Unser Stiftungsfest beginnt mit dem Festgottesdienst
  um 9.00 Uhr. Anschließend findet im St. Theresia Heim der Festakt mit Glückwünschen, Grußworten,
  Jubilarehrung und Neuaufnahmen statt.
- 23.09. Bunter Abend als Ausklang
  Eine frohe, gemütliche Geburtstagsfeier unserer
  Kolpingsfamilie, auch als Dankeschön an alle Helfer
  und Mitglieder, zum Ausklang unseres Jubiläumsjahres.

## Liebe Mitglieder, liebe Freunde unserer Kolpingsfamilie.

Adolph Kolping (1813 - 1865), der aus einer kinderreichen Hilfsarbeiterfamilie stammte, kannte das Elend der Arbeiter aus eigener Erfahrung.



Mit 24 Jahren entschloss er sich, Priester zu werden. Als Kaplan im Ruhrgebiet sorgte er sich vor allem um die Handwerker. Er richtete Unterrichtskurse ein, noch bevor es Berufsschulen gab, weil er wusste wie allein und ungesichert die Gesellen von Werkstatt zu Werkstatt zogen.

So gründete er 1846 in Elberfeld mit sieben Gesellen den ersten Gesellenverein, aus dem sich die katholischen Gesellenvereine entwikkelten, die in der Deutschen Kolpingsfamilie und im internationalen Kolpingwerk fortbestehen.

In seinem Todesjahr umfasst sein Werk bereits 25.000 Mitglieder, die in über 40 Vereinen zusammen kamen. Inzwischen hat das Kolpingwerk zahlreiche neue, von sozialer Verantwortung geprägte Aufgaben in aller Welt übernommen. Der deutsche Bundesverband verzeichnet heute ca. 275.000 Mitglieder, die in 2.801 Kolpingsfamilien beheimatet sind.

Weltweit zählt das internationale Kolpingwerk mehr als 450.000 Mitglieder, die sich auf 52 Länder der Erde verteilen.

Kolping pflegte die Geselligkeit, einen besonderen Stellenwert nahm bei ihm die Familie ein. Sie ist der Grundpfeiler der Gesellschaft.

Neben Glaubensgesprächen, Bildung, Geselligkeit, sportlichen Aktivitäten, aktiver Seniorenarbeit sieht die Eppendorfer Kolpingsfamilie eine wesentliche Aufgabe in der Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde. Als Teil der Gemeinde wollen wir mithelfen, die Last der Arbeit gemeinsam zu tragen. In der Familie als Fundament und durch eine fruchtbare Gemeindearbeit wird das Umsetzen von Werten in unserer Gesell-

schaft gefördert.

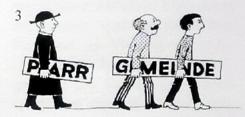
Folgende Bilder spiegeln unser Verständnis von der Arbeit der Vereine in der Pfarrgemeinde wider:



Dem Fortschritt der Gemeinde trotzt, wer lediglich in ihr schmarotzt.



Zieht einer hin, der andre hott, dann leidet die Gemeinde Not.



Wenn Amt und Volk sich schroff entzweien, kann die Gemeinde nicht gedeihen.



Gemeinsam trägt man leicht die Last, wenn jeder seinen Dienst erfasst.

50 Jahre Kolping Eppendorf – eine erfolgreiche Zeit. Ich möchte allen Dank sagen, die mit dazu beigetragen haben, dass unsere Kolpingsfamilie mit so viel Leben erfüllt wurde.

Für unsere Zukunft wünsche ich mir weiterhin ein so großes Engagement unserer Kolpingschwestern und Kolpingbrüder. Dann bleiben wir eine lebendige Gemeinschaft.

Alle Gemeindemitglieder und Interessierte sind herzlich zu unseren Veranstaltungen eingeladen. Schließen möchte ich mit einem Zitat von Adoph Kolping:

"Es besteht nichts aus sich allein und deshalb soll auch nichts für sich allein bestehen, sondern weil aus dem Ganzen, auch für das Ganze".

"Treu Kolping"

Hilli Qit

- Willi Rüter, 1. Vorsitzender -

## Liebe Mitglieder unserer Kolpingsfamilie,

"Gott sei Dank, sind wir auf dem rechten Wege, jetzt halte du nur gerade Straßen ein und lasse dich weder zur Rechten noch zur Linken zerren."

an diese Worte Adolph Kolpings, die er angesichts seiner zahlreichen Kritiker geschrieben hat, möchte ich unsere Kolpingsfamilie zum Fest ihres Jubiläums erinnern.

Vor fünfzig Jahren hat sie den Weg begonnen, den Adolph Kolping gewiesen hat. Wege sind nicht immer einfach, nicht immer gleich, Wege muß man immer wieder neu suchen.

50 Jahre lang hat unsere Kolpingsfamilie die Freude, aber auch die Mühsal erlebt, gemeinsam unterwegs zu sein. Diese Weggemeinschaft hat sie befähigt, sich gegenseitig im Glauben zu bestärken, vielen eine Beheimatung zu geben, sich mit den Fragen unserer Zeit auseinander zu setzen und Stunden der Freude und des Frohsinns miteinander zu verbringen.

Als Weggemeinschaft hatte sie aber auch über die eigene Familie hinaus einen Blick für Herausforderungen, die von außen an sie heran getragen wurden.

Dankbar ist anzuerkennen die Mitverantwortung und Mitarbeit in vielen Bereichen unseres Pfarr-



und Gemeindelebens, über viele Jahre ihr Einsatz für behinderte Kinder und in den letzten Jahren das Engagement für Kolpingarbeit in Osteuropa und Lateinamerika.

"Gott sei Dank, jetzt sind wir auf dem rechten Wege", so konnte Adolph Kolping schreiben. Wir wollen unserer Kolpingsfamilie wünschen, dass sie weiter in seinem Sinne ihren Weg mache im Blick auf das Ziel, das Adolph Kolping ihr vorgegeben hat:

Religion, Gemeinschaft, Tüchtigkeit und Freude.

thinish Pears. Pfr

- Präses, Pfarrer Heinrich Peters -

### Wir können viel, wenn wir nur nachhaltig wollen, wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen. Adolph Kolping

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder der Kolpingsfamilie Wattenscheid-Eppendorf!

Zu Eurem 50jährigen Bestehen gratulieren wir Euch sehr herzlich.



Euer Jubiläum berechtigt Euch zu Stolz und Freude; denn 50 Jahre Kolpingsfamilie Wattenscheid-Eppendorf bedeuten in ungezählten Fällen tätige Mitwirkung an kirchlichen und gesellschaftspolitischen Aufgaben. Für Euren unermüdlichen Einsatz – vor allem in Familien-, Jugend-, sozialen und besonders entwicklungspolitischen Fragen – gebühren Euch Dank und Anerkennung.

Mit Eurer Arbeit habt Ihr die Leitziele unseres Stifters, des



großen Priesters und Sozialreformers Adolph Kolping, bewahrt und damit sein Lebenswerk erfolgreich fortgeführt und weiterentwickelt.

Heute, in unserer Wohlstandsgesellschaft, sind zwar die materiellen und kulturellen Herausforderungen der sozialen Fragen des vergangenen Jahrhunderts weitestgehend gelöst, gleichwohl haben wir uns den drängenden Fragen unserer Zeit zu stellen. Dabei erweist sich nach wie vor die Überzeugung Adolph Kolpings, dass nicht nur die sozialen Umstände, sondern vor allem das gesellschaftliche Bewusstsein zu ändern ist, als zeitlos modern; denn Kolping kam es darauf an, dass der Mensch in Familie und Beruf seine Wurzeln findet. Schon von Anfang an haben deshalb die Kolpingsfamilien Nähe und Geborgenheit vermittelt und den Mitgliedern die nötige Sicherheit gegeben.

Das die Arbeit der Kolpingsfamilien vor einigen Jahren neu aus christlicher Sicht interpretiert und ihr im Zeitalter der Massenund Maschinenproduktion erneut Ansehen zugemessen wurde, das alles ist nicht zuletzt ein Verdienst derer, die Kolpings Zielvorstellungen übernommen und ihnen – immer wieder – mutig zur Verwirklichung verhelfen.

Mut zur Verantwortung brauchen wir auch weiterhin; denn auf dem Prinzip der Eigenverantwortung gründet letztlich die gesamte freiheitliche Grundordnung unseres Gemeinwesens. Unser Verständnis von Freiheit, das immer auch die Freiheit unseres Nächsten mit einschließt, ist gebunden an die Verantwortung gegenüber Gott und den Menschen und unserer Mitwelt.

Insofern ist das Werk unseres Gründers auch heute noch Beispiel und Vorbild zugleich für die tätige Verantwortung zum persönlichen Handeln und zum persönlichen Neubeginn. Deshalb wird uns Adolph Kolpings Anspruch "Wir können viel, wenn wir nur Nachhaltig Wollen, wir können Großes, wenn tüchtige Kräfte sich vereinen" weiterhin Ziel und Verpflichtung sein.

In diesem Sinne verbleiben wir mit einem festen TREU KOLPING

Heinrich A. Mikus

- Heinrich A. Mikus -Diözesanvorsitzender - Gerd Heusch -Diözesanpräses

Gdbend ?

## Grußwort des Oberbürgermeisters



1950 war wieder so etwas wie Normalität in das vom Krieg stark zerstörte Ruhrgebiet eingetreten, was beispielsweise daran ersichtlich wurde, dass die bis dahin immer noch durchgeführte Ausgabe von Lebensmitteln eingestellt werden konnte. Aber auch auf anderen Gebieten kehrte ein Stück Normalität zurück. indem gerade Ende der 40-er, Anfang der 50-er Jahre zahlreiche Vereine gegründet wurden. So fanden sich in Eppendorf interessierte Männer der katholischen Pfarrgemeinde St. Theresia zusammen um eine Kolpingsfamilie zu gründen. Wie sehr sich diese rührige Gemeinschaft im Westen unserer Stadt engagiert hat, wird durch Aktionen mit Blick auf die sog. "Dritte Welt" deutlich, wie die große Missionsausstellung in den 60-er Jahren, die Finanzierung der Ausbildung von Katechisten in Afrika und Asien oder die Aktion "Solidarität – konkret", die eine Brücke zu den Menschen in Lateinamerika schlägt.

Ebenfalls beispielhaft ist aber auch das Engagement vor Ort. Hier ist beispielsweise die Aktion behindertes Kind der Kolpingsfamilie zu nennen, die nicht nur von bedeutenden finanziellen Leistungen geprägt ist, sondern ebenfalls durch zahlreiche Aktionen tätiger Nächstenliebe. Daneben haben auch Bildungs- und Informationsangebote zu Themen wie Ehe, Familie, Gesellschaft, Kirche und Umwelt ihren festen Platz im Veranstaltungskalender wie das gesellige Beisammensein und gemeinsame sportliche Veranstaltungen,

Ich gratuliere der Kolpingsfamilie Eppendorf zu ihrem 50jährigen Bestehen und wünsche ihr für die Zukunft weiterhin alles Gute und vor allem Gottes Segen.

- Ernst-Otto Stüber -

hu. Ith

## Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2000

Vorsitzender Wilhelm Rüter

Vorsitzender Jürgen Reiber

Präses Pfr. Heinrich Peters

Schriftführer Frank von Rüden

Kassiererin Brigitte Eismann

Kassiererin Karin Hartmann

Leiterin der Frauengruppe Karin Steuber

Beauftr. für die Seniorenarbeit Hugo Sturm

Beauftr. für die Sportgruppe Dieter Wojciechowski

Beauftr. für die Bildungsarbeit Resi Wittstein

Beauftr. für Solidarität - konkret Rüdiger Hennig

Beauftr. für Öffentlichkeitsarbeit Heinz Scherkamp

## Unsere Jubilare im Jubiläumsjahr 2000

### Die Gründungsmitglieder

Bader, Rudi Hasenfratz, Ernst Koblitz, Heinz Richter, Günter Schlicht, Heinz Schlochtermeier, Egon Tembusch, Heinz

### 40- jähriges Jubiläum

Hüther, Dr., Jürgen

### 25- jähriges Jubiläum

Becker, Elke
Bergmann, Hildegard
Hasenfratz, Brigitte
Lehmann, Margret
Müller, Friedhelm
Nolte, Rosel
Peters, Pfr., Heinrich
Richter, Margret
Scherkamp, Magdalena
Sturm, Wilma
Ulrich, Karl-Heinz

50 Jahre Kolpingsfamilie Eppendorf

funds printing series tanne vestes tossaemusen six barrier is funguarent la garapensente Espento f ein Vaale Boger, luf besamtere Intralise eringen Kolpring brison voot am eenin brahanden Versammenting eeni Hanphitisseende Versammeling. 48 lainen si fenguarense trapen ord ni di tiste pein. di keen frienting neund rich Kolpring familie – Espendo f. Lid win deine Kahleit valle wan & Barternia to Kurit pein letseen or, sein Vahetin ist b. Afan belang. Jum fring samin soria keint Tourbuch ferales. - di Kolpringhisten beefen nich einend wollentent wir Jampaluhen, seinend wir konat zin konat zin konat ansamment, die fempurannende febereing et salche aufgelost. Fast elle vanten hidglieber der K-familie. - Vater Kelpung lebe bech!

Eintrag in die Pfarrchronik von St. Theresia Eppendorf, vom 05. Februar 1950, durch den damaligen Pfarrer und ersten Präses der Kolpingsfamilie, Pater Bonaventura Böcker, über die Gründung der Kolpingsfamilie, die endet mit:

### "Vater Kolping lebe hoch!"

### Die Kolpingsfamilie Eppendorf war gegründet.

Nicht ohne Stolz kann die Kolpingsfamilie in diesem Jahr auf 50 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Aus den Gründern sind mittlerweile gestandene Senioren, aus den Kindern aktive Kolpingschwestern und -brüder und aus den Enkelkindern verhei-Bungsvoller Nachwuchs geworden. Die Artikel in der nun vorliegenden Jubiläums - Festschrift können kaum die unzähligen Aktionen und Aktivitäten der vielen Jahre wiedergeben. Alle Gruppierungen innerhalb der Kolpingsfamilie haben sich entsprechend dargestellt und über ihre Arbeit berichtet.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei

allen Mitgliedern, die mit großem Engagement dem Festjahr diesen schönen und unverwechselbaren Rahmen geben.

Eine Familie lebt von der Gemeinschaft und von neuen Mitgliedern. So sei gestattet, dass an dieser Stelle alle aktiven und zukünftigen Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind, sich uns anzuschließen, um dann in der großen Familie auch ihren festen Platz einzunehmen.

Für den Arbeitskreis Jubiläumsjahr Heinz Scherkamp und Werner Schlochtermeier

## Die Bildungsarbeit in unserer Kolpingsfamilie

"Die Ausübung der Liebe zu Gott und den Nächsten ist das notwendigste Erfordernis der wahren menschlichenBildung......." Adolph Kolping

Adolph Kolping war kein Bildungstheoretiker. Dagegen fühlte er sich als "Volksprofessor ganz in seinem Element". Ihm lag die Bildung des "ganzen Menschen" am Herzen, die Schulung von Geist und Herz.

Unter diesem Aspekt versucht auch die Kolpingsfamilie Eppendorf ihr Bildungsangebot zu unterbreiten. Wir wissen selbst, dass wir keine Volkshochschule und keine Seminare ersetzen können, wenn es darum geht, irgendein Zertifikat zu erlangen.
Aber das wollen wir auch gar
nicht. Uns ging und geht es immer darum, Antworten auf die
Fragen der Menschen und unserer Zeit zu finden. Natürlich laden wir dazu, wenn möglich,
"schlaue Leute" ein, die uns über
die jeweilige Sachlage und die
Fakten zum Bildungsthema informieren. Aber immer ist da
auch die Frage: Was hat das mit
mir zu tun? Oder: Wie kann ich



Rege Diskussion, bei der Fahrt in die neuen Bundesländer, mit einem Unternehmer in einem Gewerbepark in der Nähe Dresdens.

helfen bzw. etwas verändern?

Natürlich haben sich im Laufe der 50 Jahre die Themen und sicher auch die Art der Vermittlung verändert. Worüber unsere Kolpingbrüder sich früher vielleicht ereifert haben, ringt uns heute nur ein müdes Lächeln ab. Saßen sie am Dienstagabend still zuhörend im Vereinslokal, so treffen wir uns heute manchmal bei Kaffee und Kuchen im Pfarrheim. (Dadurch wird Bildung leichter verdaulich! ?) Waren es früher häufig Themen die sich mit den eigenen Problemen - Familie, Erziehung, Schule usw. - beschäftigten, so gilt das Interesse heute mehr den gesellschaftspolitischen und sozialen Problemen unserer Zeit. Manchmal gibt es aber auch ein Überthema - z.B.: " Unser Sozialstaat " - wo dann im Laufe eines Jahres verschiedene Aspekte diskutiert werden.

Eine andere, sehr schöne Tradition ist auch schon fast so alt wie unsere Kolpingsfamilie. Einmal im Jahr verbringen wir ein ganzes Wochenende in unserem Bildungshaus in Wiblingwerde. Dort wird dann von Freitagabend bis Sonntagmittag "gebildet bis die Köpfe rauchen. Dass dabei der Spaß nicht zu kurz kommt, versteht sich von selbst.

Ein weiteres Bildungsangebot

sind unsere Bildungsreisen. Schon im Vorfeld beschäftigen wir uns mit dem Land oder der Region, seinen Besonderheiten und Schwierigkeiten, seiner politischen und sozialen Situation und den Menschen, die dort leben. Während der Reisen gibt es dann immer auch eine Begegnung und einen Gedankenaustausch mit den Menschen.

Natürlich stehen auch religiöse oder ethische Themen in unserem Jahresplan. Egal, ob wir uns mit dem "Papier der Bischöfe zur sozialen Frage " oder mit dem "Sinn von Leid und Tod " beschäftigen, immer steht das christliche Menschenbild im Mittelpunkt. Besondere Anlässe für Themen, die sich mit unserem Stifter Adolph Kolping oder unserem Verband, dem Internationalen Kolpingwerk beschäftigen, sind auch unsere drei "Feiertage", im Mai das Josef - Schutzfest, im Oktober das Stiftungsfest und im Dezember der Kolpinggedenktag.

Adolph Kolping sagt: "Wer Mut hat, macht Mut. Unser Bildungsangebot soll uns zu mutigen Menschen machen, Menschen, die sich trauen und die "ihren Mann bzw. ihre Frau stehen."

Resi Wittstein

## Die Frauen in der Kolpingsfamilie

Seit nun 25 Jahren besteht die Frauengruppe der Kolpingsfamilie Eppendorf und wir dürfen in diesem Jahr acht Frauen aus dem Gründungskreis zu ihrem 25-jährigen Jubiläum gratulieren.

Sicher wird heute niemand mehr bestreiten, dass der Wandel des Gesellenvereins zur Kolpingsfamilie, und der damit verbundenen Aufnahme von Frauen, eine Bereicherung des Vereinslebens bedeutete.

1972 wurden die ersten Frauen in die Kolpingsfamilie Eppendorf aufgenommen. Doch erst 1975 wuchs die Zahl der Kolpingschwestern so stark an, dass der Wunsch nach einer eigenen Frauengruppe entstand. Mit Unterstützung des bis dahin noch ausschließlich männlichen Vorstandes wurde dieser Plan in die Wirklichkeit umgesetzt. Zitat aus dem Protokoll der entsprechenden Vorstandssitzung: "Wer etwas gegen die Gründung der Frauengruppe vorzubringen hat, möge jetzt sprechen oder für immer schweigen."

Die erste große Herausforderung nahmen die Frauen bei der Unterstützung der damaligen Aktion "Behindertes Kind" an. Sie betreuten behinderte Kinder zwei Nachmittage im Monat im Pfarrheim, um den Müttern etwas freie Zeit zu ermöglichen. Dies war für alle Beteiligten eine lohnende und sinnvolle Einrichtung. Einmal im Jahr wurde mit Kindern aus bedürftigen Familien ein Einkaufsbummel in Wattenscheid unternommen. Die Kosten wurden aus der Aktionskasse der Kolpingsfamilie bestritten. Diese schönen Erfahrungen haben sicher die Frauen der damals neuen Frauengruppe besonders miteinander verbunden.

Schon seit vielen Jahren sind die Frauen in unterschiedlichen Bereichen aktiv. Sie treiben Sport in der Turnhalle an der Höntroper Straße und betätigen sich auch immer wieder kreativ, ob für den eigenen Bedarf, den Verkauf, z.B. auf dem Thorpemarkt, zur Unterstützung der Hilfsaktionen der Kolpingsfamilie oder um Veranstaltungen durch schöne Dekorationen einen besonderen Rahmen zu verleihen. Immer wieder wird regelmäßig mit Eifer gebastelt. Unverzichtbar ist die Mitarbeit der Frauengruppe bei den Veranstaltungen, wenn es um das leibliche Wohl aller geht.

Mit dem "Bauernball", Motto der damaligen Feier, begann der karnevalistische Einstieg der Kolpingfrauen. Unter der Regie von Karl Heinz Nolte wurde danach jedes Jahr mit viel Spaß und Elan für den nächsten Auftritt geprobt. Zur Seite steht ihnen seit einigen Jahren auch Willi Rüter als Regieassistent, der es sich nicht nehmen ließ, im letzten Jahr in eine Frauenrolle (als Schneewittchen) zu schlüpfen. Die Auftritte sind inzwischen so beliebt geworden, dass ohne Probleme sogar so viele Frauen zum Mitmachen bereit wa-

Vorstandsarbeit von Kolping und dem Gemeinderat. Darüber hinaus engagieren sie sich in anderen Vereinen. Besonders erwähnenswert ist, dass mit Resi Wittstein zum ersten Mal im Bezirk Wattenscheid eine Frau den Vorsitz einer Kolpingsfamilie inne hatte – und dies für 10 Jahre.

Mit der Frauengruppe, die heute von Karin Steuber geleitet wird,



Mitglieder der Frauengruppe bei der Vorbereitung des Büfetts zu Karneval.

ren, dass man in diesem Jahr die Mainzer Hofsänger in selbst geschneiderten Kostümen darstellen konnte. Sicher gehört die Frauengruppe zum festen Bestandteil des Eppendorfer Karnevalprogramms. Kolpingfrauen sind aktiv. Sie stehen ihren Brüdern mit Rat und Tat zur Seite. Sie sind aktiv in der

besteht eine gewachsene und bewährte Gruppe der Kolpingsfamilie Eppendorf, die sich über jede, Frau die neu dazu kommt und mitmacht, freut. Sie lädt alle Interessierte ein, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Brigitte Eismann

## Unsere Seniorengruppe

"Anfangen ist das Schwerste, aber Treu bleiben das Beste" Adolph Kolping

Unser Jubiläum soll mehr sein als ein dankbarer und stolzer Rückblick auf 50 Jahre Kolpingsfamilie Eppendorf und 23 Jahre Seniorengruppe. Der Festtag ist ein Bekenntnis zu Kolping "Hier und Heute". Er soll ein Bekenntnis sein, Kolpings Geist in unsere Zeit hinein zu tragen zum Segen für Familie, Kirche und Volk.

Unsere Kolpingsfamilie hat in den 50 Jahren viel leisten können. Aber unser 50 - jähriges Jubiläum darf uns nicht ausruhen lassen auf dem Geleisteten, sondern uns Mut machen, auf dem eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Die Gründer hatten Mut, klein anzufangen.

Ihre Saat ist aufgegangen. Aus dieser Saat entstand auch die heutige Seniorengruppe.

Unsere Seniorengruppe ist eine starke Gruppe. Alle vier Wochen treffen wir uns zu ernsten und frohen Stunden. Aktuelle Themen, gute Referenten, sowie eine harmonische und brüderliche Atmosphäre machen unsere Zusammenkünfte so beliebt.

Das Liedgut wird gepflegt. Wie oft hört man: Weißt Du noch? Ach meine Schmerzen. Die Enkelkinder! Kurzum, jeder hat die Möglichkeit, sein Herz auszuschütten und findet auch seine Zuhörer.



Unsere Seniorengruppe bei einer Zusammenkunft in der Karnevalszeit.

Kolping sagte schon vor vielen Jahren: pflegt Bildung und Geselligkeit, auch an Humor sollt ihr nicht sparen., wenn ihr vertraut zusammen seid.

So können zum Jubiläum sieben Gründungsmitglieder für 50jährige Treue geehrt werden. Darüberhinaus sind sechs Senioren mehr als 50 Jahre im Kolpingwerk. Stellvertretend sei hier Fritz Besse genannt. Seine Aufnahme in den Gesellenverein erfolgte schon am 03.12. 1933 in Duisburg.

"Niemand soll das heilige Band lösen, dass die Liebe um uns geschlungen hat"

Adoph Kolping

Hugo Sturm

## Die Aktionen unserer Kolpingsfamilie

Mit bloßen Worten wird nimmer und nirgendwo was Rechtes ausgerichtet. Die Tat muss endlich überall den Ausschlag geben.

Adolph Kolping

Unsere Kolpingsfamilie verstand sich von Beginn an als Bildungsund Aktionsgemeinschaft. Also nicht nur Bildung und Information, sondern auch Diskussion und daraus, wenn erforderlich und möglich, auch Aktion. Beispielhaft stellen wir von unseren Aktionen nachfolgend die drei wichtigsten vor.

## Unsere Missionsausstellung 1967

Eine der ersten Aktionen unserer Kolpingsfamilie für benachteiligte Mitmenschen begann 1967 nicht mit einer Greencard für einen Inder, sondern mit der Übernahme einer Patenschaft über einen indischen jungen Mann. Shivram Shankar Rohom, 34 Jahre alt, war ein einfacher Fabrikarbeiter am Golf von Bengalen in der Provinz Orissa. Als gläubiger Katholik hatte er keinen sehnlicheren Wunsch, als den, für die Kirche

arbeiten zu können. Dazu aber war eine Ausbildung als Katechet zu absolvieren – umgerechnet DM 2.000,- mußte er beisteuern, die weder er noch seine Familie aufbringen konnten.

Unsere Kolpingsfamilie entschloss sich, die Kosten für die Ausbildung zu übernehmen und organisierte als erstes im Frühjahr 1967 eine Missionsausstellung mit Exponaten aus fast allen Missionsgebieten unseres Planeten. Pater Martin vom Orden Vom den Hlst. Herzen Jesu und Mariä, Präses der Kolpingsfamilie und Initiator dieses Unternehmens war bei der Besorgung der z.T. wertvollen Ausstellungsstücke eine große Hilfe. Eine Ausstellung im übrigen, die weit über Eppendorf hinaus Beachtung fand. Lob gab es u.a. vom Ordensprovinzial in Aachen (auch eine Spende) sowie vom Diözesanverband in Essen. Innerhalb eines Jahres - geplant hatten wir mindestens zwei Jahre - war der notwendige Betrag zusammen. Das damals schon traditionelle Familienfest, ein Fußballspiel der besonderen Art, d.h. zum Vergnügen der Zuschauer mit veränderten Regeln, sowie weitere Aktionen sorgten dafür.

Es gelang nicht nur, die materiellen Voraussetzungen für eine neue Zukunft eines jungen Mannes zu schaffen. Das entscheidend Wichtigere ist dabei, dass die vielfältigen Bemühungen nicht vergeblich waren.

Shivram hat seine Ausbildung zum Katecheten erfolgreich absolviert und ist hoffentlich heute noch erfolgreich zum Segen für seine Landsleute im kirchlichen Dienst tätig.

Das gelungene Experiment über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und da für materielle Unterstützung zu sorgen, wo wir au-



Katechet, Shivram Shankar Rohom

ßer durch unser Gebet kaum Hilfe anbieten können, bildete den Grundstein für alle nachfolgenden Aktionen unserer Kolpingsfamilie.

Shivram Shankar Rohom hat uns geschrieben – seinen Lebenslauf, über seine Schulzeit und beruflichen Tätigkeiten. Im letzten Absatz schreibt er,

"... Ich arbeite jetzt beim Pater auf der Missionsstation. Dann stellte er mich als Katechisten an. Da ihm meine Arbeit gefiel, sandte er mich in den Katechistenkurs. Diese neue Arbeit übernehme ich gerne. Denn was kann ein Mensch besseres tun, als sein Leben dem Dienste des Herrgotts zu weihen".

Günter Bergmann

## "Aktion behindertes Kind"

1971 gründete unsere Kolpingsfamilie die "Aktion behindertes Kind" und übernahm die Patenschaft der "Schule für geistig Behinderte", die damals in den Räumen des Jugendheims am Bußmannsweg nur notdürftig untergebracht war.

Lehr- und Arbeitsmittel, die im Handel nicht erhältlich waren, sowie Einrichtungsgegenstände wurden von uns gefertigt und beim Bau des Schulspielplatzes arbeiteten unsere Kolpingbrüder tatkräftig mit. Die Schule wurde von uns auch finanziell unterstützt.

Gleichzeitig wurde von uns die Öffentlichkeit über die Situation der Kinder informiert. Diese Randgruppe der Gesellschaft ist auf Verständnis und Hilfe angewiesen. Die Gruppe "Junge Erwachsene" erstellte zum Jugendtag den Film "Außenseiter?", der die Nöte der Kinder aufzeigte.

Ziel der Aktion war nicht nur anonyme, finanzielle und handwerkliche Hilfe für die Schule zu leisten, sondern in besonderer Weise sich der behinderten Schüler anzunehmen.

Hier war es in erster Linie die Frauengruppe, die diese Aufgabe übernahm. Monatliche Betreuung der Kinder, auch Kontakte zu den Eltern, Einladung der Kinder mit ihren Familienangehörigen zu unseren Familienfesten und zu unseren Advents- und Nikolausfeiern.

Im Besonderen halfen wir auch

Weiter siehe Seite 31



Die Frauengruppe unserer Kolpingsfamilie mit einem Info- und Verkaufsstand in Wattenscheid.

## Bestattungen Grusemann

Beratung und Erledigung der Formalitäten in allen Bestattungsangelegenheiten

44869 Bochum-Eppendorf · Hesternhof 9 44869 Bochum-Höntrop · Alte Post 10

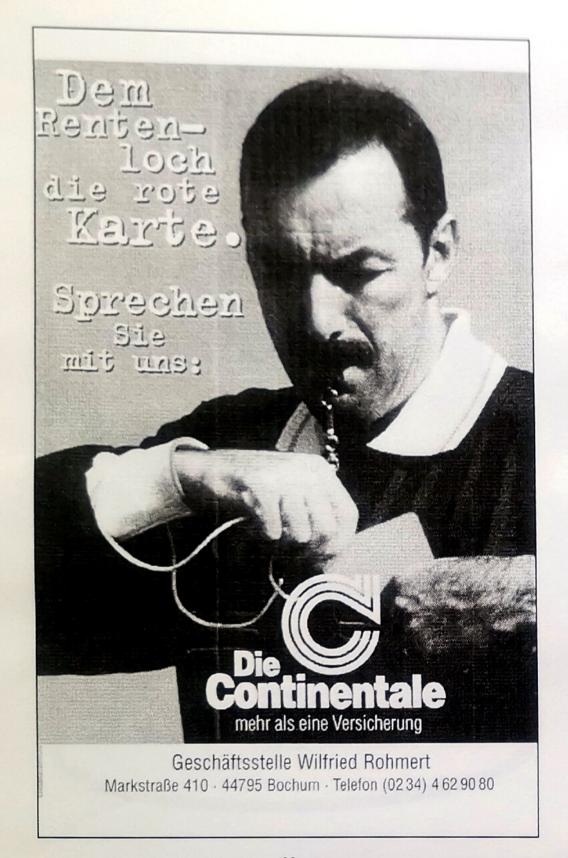
Telefon: (02327) 7 11 80

Fax: (02327) 7 37 03

## Roman Grusemann

Versicherungsberatung und -vermittlung

44869 Bochum · Alte Post 10 Telefon: (02327) 5 24 02





Am Thie 9 Wattenscheid - Eppendorf



caritas in Wattenscheid

## Kurzzeitpflege

Unterstützung für Pflegende –



Auch Sie als pflegende Angehörige brauchen Urlaub und Entlastung vom Pflegealltag.

Deshalb denken Sie jetzt daran, einen Kurzzeitpflege-Aufenthalt für Ihren pflegebedürftigen Angehörigen zu planen.

Ab sofort nehmen wir Ihre Anmeldungen für unsere neuen Einzelappartements mit Hotelcharakter entgegen.

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! Kurzzeitpflege St. Elisabeth von Thüringen

Von Hensel zu Hensel

Kurzzeitpflege St. Elisabeth von Thüringen Berliner Straße 8, 44866 Bochum Martina Löhr, Angelika Steckel Tel. 0 23 27 / 94 62 62 montags - freitags von 8.00 - 16.30 Uhr

in Watterscheit

Caritas

## Sozialstation



Pflege zu Hause



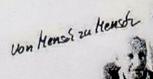
Tagespflege



**Betreuter Mittagstisch** 

Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! Tel.: 98 48 - 0

Sozialstation

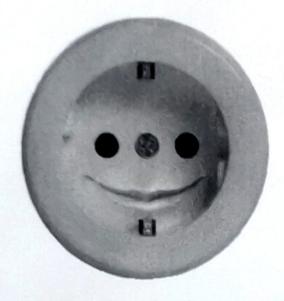


Caritas-Sozialstation Wattenscheid

An der Papenburg 9 44866 Bochum



### Kein Frühling ohne Kultur



## Viel Spaß und spannende Unterhaltung!

Dieser Frühling weckt Talente. Ihre Stadtwerke Bochum wünschen Ihnen unvergeßliche Momente mit Stars und Szene.

Bei nächster Gelegenheit zeigen wir Ihnen gern unser Repertoire zum Thema Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser. Eine virtuose und erfolgsverdächtige Beratung ist Ihnen immer sicher.

Stadtwerke Bochum GmbH





# Hi

Hans Dieter Löffler Getränkevertrieb

Wilhelm-Leithe-Weg 14 44867 Bochum-Wattenscheid

Telefon: 3 49 95

# Philipps

24-Stunden-Service

Alles aus einer Hand

Sanitär • Heizung • Lüftung Elektro • Klima • Fliesen Heizkostenabrechnung Altbaumodernisierung Schwimmbadtechnik Bäder-Atelier

> Johann Philipps GmbH Rombacher Hütte 2 44795 Bochum

Telefon: 02 34/9 43 77-0 Telefax: 02 34/9 43 77 10

E-mail: ph@johann-philipps.de Internet: www.johann-philipps.de

## **Rohrreinigung Gebel**

Reinigungs- und Fräsarbeiten Hochdruckspülen Rohr-Kamera TV-Untersuchungen \* Spezialfahrzeug

Am Luftschacht 72 44869 Bo.-Wattenscheid

Telefon: Wattenscheid 97 76 72

## Sterbekasse "Gute Hoffnung"

Versicherungsverein a.G. • Gegründet 1880

## Im Sterbefall - gut versichert?

Wir beraten Sie gern:

Karl-Arnold-Straße 49 • 44869 Bochum Telefon (0 23 27) 7 13 91



Ihr Fernseh-Video-HiFi-Fachhändler

## Radio Look

Wo Qualität, Beratung und Service zu Hause sind!

- Meisterbetrieb -

## ANTENNEN- UND SATELLITENBAU KUNDENDIENST 0 23 27 / 7 33 52 22

he SERVICE-CENTER reparient schnell und preiswert:

Bochum-Wattenscheid-Eppendorf · Ruhrstraße 2

Spitzentechnik pur!

z.B. Sharp Farbgerät 70 cm Bild, 100 Hz

DM 1388(-

Look Preis DM 999,-



Ihre Adresse für schöne, ausgefallene Geschenke und Wohnaccessoires

Im ♥ von Wattenscheid-Eppendorf • Ruhrstraße 2 • Telefon (02327) 79768 und in Bochum-Linden • Hattingerstraße 829 • Telefon (0234) 9412299

## Versicherungsbüro

Frank von Rüden

Robenkamp 67 44869 Bochum



Tel. 02327 / 51418 Fax 02327 / 52717

## Zum Fäßchen Festlichkeiten jeder Art

Inh. Annegret Ulrich
Elsa-Brandström-Str. 130
44869 Bochum 6
© 02327 - 7 20 34

Öffnungszeiten: Montag, Donnerstag, Freitag, Samstag u. Sonntag ab 17 Uhr

### Küche von 18 - 22 Uhr

An Sonn- und Feiertagen Mittagstisch von 12 – 14 Uhr Dienstag/Mittwoch Festlichkeiten nach Vereinbarung

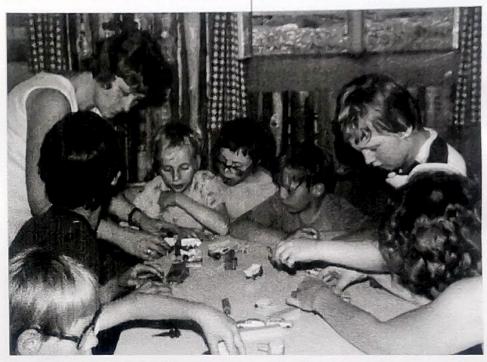
Vereinslokal der Kolpingsfamilie

den Kindern, die aus sozial schwachen Familien kamen. Finanzielle Hilfe bei Klassenfahrten und der jährliche Weihnachtseinkauf mit den Kindern im Kaufhaus Horten. Warme Winterkleidung und auch manch kleiner
Wunsch nach einem Spielzeug
wurden ermöglicht. Ein gemeinsames Frühstück nach dem Einkauf
war für die Kinder und deren Be-

Zwanzig Jahre nach ihrer Gründung wurde die Aktion 1991 eingestellt. Im Laufe dieser Zeit hat unsere Kolpingsfamilie dafür über DM 35.000, - bereitgestellt.

Nur viele Aktivitäten und Veranstaltungen sowie auch Unterstützung von außen ermöglichten diesen enormen Betrag.

Heute können wir mit Berechti-



Betreuung der behinderten Kinder im St. Theresia Heim durch unsere Frauengruppe.

gleiter aus der Kolpingsfamilie Abschluss und Höhepunkt dieses Tages. Bei Kakao und Kuchen kam man ins Gespräch und die im Laufe der Jahre geknüpften Kontakte sind heute noch nicht vergessen. gung sagen, dass wir nicht nur finanzielle Hilfe leisteten, sondern auch mit Erfolg für die Anerkennung der Belange behinderter Kinder und deren Eingliederung in die Gemeinschaft eingetreten sind.

Heinz Scherkamp

## Aktion "Solidarität – konkret"

ist eine Aktion, die in unserer Kolpingsfamilie seit 1992 gelebt und begleitet wird. Entstanden ist das Engagement für die Handwerker und Bauern in Brasilien während unseres Bildungswochenendes im Herbst 1991 in Wiblingwerde.

Nach Sondierung der Fördermöglichkeiten über unseren Zentralverband haben wir uns frühzeitig für die ärmste Region , nämlich den Nordosten von Brasilien und hier konkret für Piaui entschieden. Was wollten wir erreichen?

Wir wollten nicht, wie bei der traditionellen Entwicklungshilfe, unsere moderne Technik nach Brasilien transferieren, sondern die Bauern und Handwerker zu Eigeninitiative und eigener Verantwortung leiten.

Aus diesem Grund werden von uns nur Anschubfinanzierungen für die Projekte geleistet. Die Be-



Verkauf von Weihnachtsgebäck auf dem Thorpemarkt. In jedem Jahr backt unsere Frauengruppe dieses Gebäck, das für gute Qualität bekannt und schnell ausverkauft ist. Der Reinerlös ist für unsere Aktion bestimmt. Eine von vielen Aktionen unserer Kolpingsfamilie die ermöglichten seit 1992 in jedem Jahr ein Projekt in Piaui finanziell zu fördern.



1997 feierten wir unser Stiftungsfest als Brasilientag mit der brasilianischen Folkloregruppe
"Danca Condomble". Neben dem
Kennenlernen brasilianischer
Kultur und Geschichte war an
diesem Tag auch die wirtschaftliche und soziale Lage der Landbevölkerung ein Thema.

völkerung führt die Projekte in eigener Regie fort und investiert die Gewinne in neue oder in den Ausbau der alten Projekte. So ist es den Einwohnern von Piaui durch

unsere Hilfe und durch eigenverantwortliches Handeln gelungen, ihrer Armut ein wenig zu entrinnen.

Wir können wohl mit Stolz behaupten, dass dies eine der erfolgreichsten Aktionen in unserer Kolpingsfamilie ist. Wir waren dank der vielen Aktionen und Spenden (um nur einige zu nennen, Familienfeste, Thorpemarkt) bis heute in der Lage, ca. DM 25.000,00 nach Brasilien zu überweisen.

Während einer Reise unseres Diözesanverbandes hatten unsere Mitglieder Gerd und Resi Wittstein die Möglichkeit sich vor Ort von dem sinnvollen Einsatz unserer Spenden zu überzeugen.

Dies sollte uns nicht müde werden lassen, auch weiterhin mit dem gleichen Engagement für diese Aktion zu werben und tätig zu sein.

Rüdiger Hennig

## Nikolaus komm in unser Haus, pack die große Tasche aus.

Als 1951 der Nikolaus zum ersten Mal die neu gegründete Kolpingsfamilie aufsuchte, war ich gerade drei Jahre alt und besuchte den damaligen Kindergarten an der Holzstraße/Ecke Hesternstraße, Ich war noch zu jung und durch die Anwesenheit des völlig schwarzen Knecht Ruprecht auch sicher zu ängstlich, um unbefangen an dem Ereignis teilnehmen zu können.

### Stell dein Schimmelchen unter'n Tisch, dass es Heu und Hafer frisst.

Als sechsjähriger Kolpingnachwuchs war ich dann endlich auch körperlich so gereift, dass die Entgegennahme der bekanntlich gro-Ben Nikolaustüte auch für mich völlig problemlos war. Die Anwesenheit des schon erwähnten schwarzen Mannes ließ trotz begehrenswerten Tüteninhaltes ein gesundes Misstrauen und das sicherlich nicht nur bei mir, aufkommen. Schließlich konnte ich ja live mit ansehen, dass auch erwachsene Kolpingsöhne von der legendären Rute nicht verschont blieben.

## Heu und Haler lrisst er nicht, Zuckerbrezel kriegt es nicht.

Mit den Jahren wurde für mich die jährlich traditionsgemäß um den 6. Dezember stattfindende Veranstaltung immer attraktiver. Die bekannte Beklommenheit stellte sich kurz ein, machte aber immer schneller der freudigen Erwartung auf den schon beschriebenen Tüteninhalt Platz. Entwicklungsbedingt nimmt man mit zunehmendem Alter an solchen Veranstaltungen nicht mehr teil, hält solche prägenden Ereignisse aber stets in Erinnerung.

Als dann endlich meine Kinder an dieser, nach meinem Empfinden herausragenden Veranstaltung aktiv teilnehmen konnten, war ich allerdings von deren Unbefangenheit dem Nikolaus gegenüber enttäuscht. Habe ich mich doch in keinem der drei auch nur annähernd wiedererkannt.

Lustis, lustis, tralalalala, heut' ist Nikolaus-Abend da.



St. Nikolaus, furchterregender Knecht Ruprecht und das brave Kind.

Jahre später, es war wohl Anfang Dezember 1991. Ich stand, abgeschirmt wie die Schatzkammer des Kölner Doms, im Mädchenraum des St. Theresia-Heims. Um mein Kinn ein großer weißer Wattebausch, auf dem Kopf eine Mitra und in den Händen ein goldfarbenes Buch und ein Bischofsstab. Als dann endlich das lang ersehnte: Jetzt bist du dran! kam, schloss
sich der Kreislauf und da waren
sie wieder, die gleichen Gefühle,
die ich schon als sechsjähriger
Junge hatte, jedoch dieses Mal
wohl verborgen hinter einem großen, dichten, weißen Wattebart.

Werner Schlochtermeier

## Theaterspiel bei Kolping

Geputztes Volk du, Flitterschau! Sie kommen roh, sie kommen rauh, In hohem Sprung, in raschem Lauf, Sie treten derb und tüchtig auf. Goethe, Faust

Egon Schlochtermeier, Gründungsmitglied der Kolpingsfamilie und Angehöriger der damaligen Theatergruppe wird hier interviewt von seinem Sohn Werner,

der im Jubiläumsjahr selbst schon auf eine 35-jährige Mitgliedschaft in der Kolpingsfamilie zurückblicken kann.



Mitwirkenden bei der Aufführung "Das Grab in der Steppe".

#### Werner:

Die hiesige Kolpingsfamilie wurde 1950 gegründet. Das war kurz nach dem 2. Weltkrieg, in der Zeit, als sich Deutschland in der Aufbauphase befand.

Habt ihr damals Theater aus einer neuen Lebensfreude heraus gespielt, oder brauchtet ihr die Schauspielerei, um auf andere Gedanken zu kommen?

### Egon:

Lebensfreude? Ja doch eher Lebensfreude. Nach den Leiden des Krieges wollten wir uns und anderen Freude machen. Wir wollten den Neuanfang, ausgelassen sein und mussten mangels Angeboten unsere knappe Freizeit selbst gestalten. Damals gab es noch keine 38,5 Stundenwoche.

#### Werner:

Welche Stücke wurden von euch damals aufgeführt und in welchen Räumen fanden die Aufführungen statt?

### Egon:

Ich kann mich an "Der Etappenhase", "Das Grab in der Steppe" und an "Der Dornenkranz einer Mutter" erinnern. Wir spielten im damaligen Vereinslokal Protzel, Am Thie (jetzige Sparkasse). Für die Aufführung "Das Grab in der Steppe" mussten wir nach Eichholz, Holzstraße, ausweichen. Der Saalbau Eichholz war wesentlich größer und konnte entsprechend mehr Zuschauer aufnehmen.

### Werner:

Zu einem Theater gehören auch Kulissen, Kostüme, Texthefte und andere Sachmittel. Hattet ihr auch einen Fundus? Wer nähte euch die Kostüme und wer baute die Kulissen?

### Egon:

Die Kulissen wurden von uns selbst gebaut und angemalt. Auch die Kostüme wurden selbst gefertigt. Für besondere Aufführungen konnten wir auf den Fundus des Bochumer Schauspielhauses zurückgreifen. Die Kulissen durften wir im Vereinslokal Protzel lagern. Dort wurden sie auch teilerneuert und notfalls restauriert.

#### Werner:

Dem richtigen Schauspieler die richtige Rolle zuweisen, das ist immer problematisch.

Wer suchte damals die Stücke aus, wie oft wurde geprobt und wer führte die Regie?

### Egon:

Regie führte Herbert Wiedelmann. Er war ein begnadeter Regisseur und ein brillanter Schauspieler. Er suchte auch die Stücke aus und teilte die Rollen zu. Geprobt wurde 1x pro Woche. Zu den Proben kamen sie alle, das war Pflicht.

### Werner:

Bis es dann jeweils zur Aufführung kam, war sicher viel Arbeit zu leisten und viel Energie aufzubringen.

Wie oft wurde dann ein Stück aufgeführt und waren die Spielstätten auch immer gut besucht?

### Egon:

So weit ich mich erinnern kann, gab es jeweils nur eine Vorstellung. Diese fand immer vor einem ausverkauften Saal statt.

#### Werner:

Wie habt ihr eigentlich eure Unkosten gedeckt? Wurden Eintrittspreise erhoben und wenn ja, in welcher Höhe?

### Egon:

Es musste Eintritt bezahlt werden. Ich glaube 50 Pfennig, oder war es eine Mark? Aus der Vereinskasse, die zur damaligen Zeit immer leer war, gab es keine Zuschüsse.

#### Werner:

Zum Schluss interessiert mich noch, bis wann die Theatergruppe bestand und warum ihr aufgehört habt zu spielen?

### Egon:

Die Kolpingsfamilie orientierte sich auch damals laufend neu. Die Freizeitangebote wurden erweitert und bei vielen ließ das Interesse an der Schauspielerei nach. Wir haben das nicht unbedingt bedauert, galt es doch immer wieder etwas Neues auszuprobieren.

### Werner:

Ich danke dir, dass du mir meine vielen Fragen so geduldig beantwortet hast.

Werner Schlochtermeier

# Karneval bei Kolping

Sicher liegt Eppendorf nicht im Herzen der Karnevalshochburgen. Viele Bewohner im Ruhrgebiet werden auch nicht vom Eppendorfer Karneval gehört haben. Aber es gibt ihn wirklich und er hat eine Tradition, die eng mit 50 Jahren Eppendorfer Kolpingsfamilie verbunden ist.

In den 50-er Jahren wurde mit Karnevalspräsident, Elferrat und Büttenrednern im engen Saal bei Bußmann gefeiert. Die Karnevalsfeier fand am Sonntagabend statt, der damalige Präses, Pater Bonaventura, wollte seine Kolpingssöhne am Sonntagmorgen ausgeschlafen in der Kirche sehen.

In den 60-er Jahren hieß es dann:

Zum "KKK" nach Eppendorf und das hieß: Komm Karneval zu Kolping. Immer noch mit Präsident und Elferrat, aber doch schon offen für die Gemeinde. Von 1968 an durfte dann auch am Samstagabend gefeiert werden und die Jecken konnten montags morgens ausgeruht zur Arbeit gehen.

Ab 1968 veranstaltete unsere Kolpingsfamilie aber auch schon den Seniorenkarneval im Jugendheim am Kloster, sagte man damals. Kaffee, Kuchen, ein Glas Wein und das Karnevalsprogramm wurden den begeisterten Senioren der Gemeinde, für die ein Fahrdienst bereitstand, geboten.



Karnevalspräsident und Elferrat in den 50-er Jahren in der Gaststätte Bußmann

Im St. Theresia Heim wurde dann ab 1977 und ab 1978 auch mit einem Motto für die Karnevalsveranstaltung gefeiert. Durch das Programm führte ein Duo maximal zwei Jahre, dann wurde neu gewählt. gruppe, die vorher bei den Karnevalsfeiern schon für Büfett und Sektbar zuständig war, als Gruppe mit dabei und ihre Vorträge gehören in jedem Jahr zu den Höhepunkten des Programms. Ob beim "Karneval im Negerkral",



Die Rentnerband, hier 1981 auf dem "Bauernball", in Aktion.

So gab es immer wieder Abwechslung im Programm und der Kolpingkarneval wurde auch durch hervorragende Büttenreden und Gruppenauftritte bald über die Pfarrgemeinde hinaus bekannt und beliebt.

Eine der ersten Gruppen war die Rentnerband, die in den 80-er Jahren begeisterte. "Heut wird die Wutz geschlacht" und andere Weisen, speziell aus der Pfalz, trugen sie stimmungsvoll vor.

Ab 1981 war auch die Frauen-

"Kunterbunte Zirkuswelt", "Märchenball" oder in diesem Jahr beim Jubiläumskarneval als Mainzer Hofsänger, sie sind immer mit tollen selbst geschneiderten Kostümen und viel Freude und Begeisterung dabei.

Ab 1985 konnten wir unser Karnevalsprogramm dann zweimal aufführen. Pfarrgemeinderat und Kolpingsfamilie waren bei jeweils gleichem Programm die Veranstalter. Heute heißt es: "Karneval in St. Theresia" und bei den Ver-



Stimmungsvoll und farbenfroh, die Frauengruppe als Mainzer Hofsänger beim Jubiläumskarneval in diesem Jahr.

anstaltungen feiern jetzt Kolping und Gemeinde den Karneval zusammen.

Immer neue Themen, Ideen und auch neue Gruppen haben unseren Karneval attraktiv und beliebt gemacht. Seit zehn Jahren sind die sechs Zylindros mit ihren aktuellen und witzigen, auf die Gemeinde bezogenen Gesangsvorträgen mit viel Erfolg dabei. Ihr größter Hit war wohl der "Kriminaltango" im vergangenen Jahr. Erst seit zwei Jahren, aber sehr engagiert, sind auch die Sportler unserer Kolpingsfamilie als Gruppe beim Karneval vertreten. In diesem Jahr stürmisch gefeiert mit "Die



Die "Sechs Zylindros", seit zehn Jahren engagiert und erfolgreich dabei.

Glocken von Rom".

Aber was wäre unser Karneval ohne unseren Präses, Pfarrer Heinrich Peters? In jedem Jahr versteht er es mit seinen, zum Motto vorgetragenen Büttenreden die Karnevalsjecken zu begeistern.

Wie viele Karnevalspräsidenten, Elferratsmitglieder, Büttenredner und Gruppen haben in den vergangenen 50 Jahren den Kolpingkarneval geprägt, sich mit viel Begeisterung und Können eingebracht und in schwierigen Zeiten, die es auch in der Kolpingsfamilie gab, nicht aufgegeben?

Aber in erster Linie ist der Kolpingkarneval für alle Beteiligten auch das Gemeinschaftserlebnis des Jahres. Egal, ob auf oder hinter der Bühne, am Büfett oder an der Sektbar, jeder bringt sich ein und jeder freut sich und hat seinen Anteil an der gelungenen Karnevalsfeier.

Heinz Scherkamp

## SPORT IN DER KOLPINGSFAMILIE SPORT IN DER KOLPINGSFAMILIE

## RASEN-, HALLEN- UND KEGELSPORT

50 Jahre Kolping Eppendorf sind auch 50 Jahre Sport in der Kolpingsfamilie. Viele der älteren Mitglieder unter uns werden sich noch an Feldfußball-Turniere auf Bezirksebene erinnern. Wir hatten damals eine schlagkräftige Mannschaft, die so manches Turnier gewann. Da gab es Jahre, in denen wir sogar zwei Mannschaften aufs Spielfeld schicken konnten. Diese Zeit ist allerdings vorbei. Feldfußball spielen wir nun schon lange nicht mehr.

Dafür kegeln unsere in die Jahre gekommenen Fußballspieler einmal im Jahr auf Bezirksebene einen Wanderpokal aus, der auch mit Eppendorfer Namen versehen ist. Unsere Kolpingfrauen, die beim Bezirkskegeln über Jahre die besten Einzel- und Mannschaftswertungen hatten, haben leider viel zu früh die Kugel aus der Hand gelegt und vertreten die Eppendorfer Fahnen nun nicht mehr im Wettkampf. Das heißt aber nicht, dass die Kolpingmit-

glieder die Kugel gänzlich verschmähen. In diversen Kegelclubs trifft man sich nach wie vor, um in ruhiger und entspannter Atmosphäre die berühmte Kugel zu schieben. Höhepunkt des Jahres ist dann das Osterkegeln. Anschließend können die besten Keglerinnen und Kegler bemalte und gefärbte Eier mit nach Hause nehmen. Darüber hinaus wird immer

Getreu nach dem Motto: "In einem gesunden Körper ist ein gesunder Geist", treffen sich Kolpingschwestern und -brüder seit vielen Jahren jeden Montag in der Turnhalle Höntrop zum zunächst gemeinsamen Ballspiel. Doch die letzte Sportstunde gehört dann den Männern allein. Ganz wollen sie doch nicht auf das Fußballspiel verzichten. Mit großer Begeiste-



Mitglieder der Sportgruppe in der Turnhalle Höntrop.

noch einmal im Jahr ein gestifteter Pokal ausgekegelt.

Da auch uns Nachwuchsprobleme plagen, mußten wir nicht nur den Feldfußball aufgeben sondern auch die Tischtennisschläger, die wir vor Jahren noch elegant führten an den berühmten Nagel hängen. rung und viel Einsatz wird dann Hallenfußball gespielt. Hier ist nicht in erster Linie Kondition und Laufvermögen, sondern mehr die Erfahrung, Technik und der Überblick gefragt und diese Eigenschaften zeichnen eben im besonderen die älteren Fußballer unserer Kolpingsfamilie aus.

Dieter Wojciechowski

## DIE RADGRUPPE VON KOLPING

Wie heißt es in der Werbung: Sport ist in der Gruppe am schönsten! Auch deshalb steigen Kolpingleute immer wieder mittwochs abends auf ihre Räder. Mal sind es acht oder zehn Personen, mal nur drei. Aber immer sind es nur Männer. Die Radfahrgruppe von Kolping hat Tradition. Es gibt sie schon seit über 10 Jahren. Dass nur Männer mitfahren kann daran liegen, dass Spaß am sportlichen Radfahren im Vordergrund steht. Dabei ist zu beobachten: Diejenigen, die die Touren gerne noch sportlicher angehen würden, nehmen sich etwas zurück. Und die etwas weniger sportlich orientierten strengen sich ein wenig mehr an, so dass jeder in der Radfahrgruppe von Kolping auf seine Kosten kommt, sich aber nicht unterbzw. überfordert fühlt.

Motivation mitzufahren besteht aber auch darin, auf den Touren schöne Landschaften, neue Ortsteile und neue Fahrradwege rund um Eppendorf kennenzulernen. Obwohl der Schwerpunkt der Touren "Richtung Ruhr" geht, werden auch die nördlichen Teile von Wattenscheid bis hin nach Gelsenkirchen nicht vernachlässigt. Alle Teilnehmer sind immer wieder begeistert, wie schön sich die Grünzüge des Ruhrgebietes mit dem Rad erkunden lassen.

Nur wenige regelmäßige Tourenteilnehmer kannten bisher die Größe und landschaftliche Vielfalt des Grüngürtels, der sich zwischen Essen, Wattenscheid und Dahl-



Mitglieder der Radgruppe auf Ruhr - Tour.

hausen erstreckt. Hierzu gehört z. B. auch der neu angelegte Landschaftspark rund um den Mechtenberg. Ebenso hatten bisher nur wenige Teilnehmer die Ruhr in Hattingen Winz über die Brücke der Museumseisenbahn und S-Bahn überquert und dadurch viele Radkilometer entlang der Ruhrschleife zwischen Dahlhausen und Hattingen gespart.

Meist liegt die Tourenlänge so um die 30 Kilometer. Natürlich wird die Distanz auch von den zu überwindenden "Höhenmetern" abhängig gemacht. Viele Steigungen verkürzen die Tour, die spontan bei jedem Treffen von den Anwesenden geplant wird, unter Mithilfe von Heinz Scherkamp, dem Gruppensenior und Kenner der meisten Radwegeverbindungen.

Aber noch ein Punkt ist bei der Tourenplanung wichtig: Wo soll die Tour enden? Wo soll am Ende etwas getrunken und geklönt werden? Hier ergibt sich ein weiterer Motivationspunkt für die Teilnahme. Kolping - Leute wollen miteinander kommunizieren. Schon bei der Fahrt lässt sich vorzüglich miteinander reden, da jeder mal neben jedem fahren kann. Aber gute Gespräche werden auch am Ende in entspannter Atmosphäre bei einem Bier, einem Wein oder antialkoholischen Getränken geführt.

Immer, wenn die Sommerzeit gilt, treffen wir uns regelmäßig mittwochs an der Schule Ruhrstr. 150.
Am Anfang und Ende der Sommerzeit um 18.00 Uhr, um nicht in
die Dunkelheit zu geraten. Wenn
die Tage länger werden einigt man
sich spontan auf 18.30 Uhr. Die
Gruppe ist offen, auch für Nichtkolping – Mitglieder und würde
sich über weitere aktive Radfahrer
freuen.

Reiner Eismann



und

Springen

Schwinnner

heißt die neue Formel für Fitness in der Eppendorfer Kolpingsfamilie.

Von Mai bis Oktober ist Saison

für alle Leichtathleten(innen) und Gelegenheit, dem Winterspeck den Kampf anzusagen.

Jeden Dienstag treffen sich Fit-

nessbegeisterte in der Bezirkssportanlage "In der Hey" zum
Training verschiedener Leichtathletikdisziplinen (Laufen, Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung). An jedem 1. Dienstag
im Monat gibt Werner Schlochtermeier im Lohrheidestadion die
Möglichkeit, einzelne Disziplinen abnehmen zu lassen (der
Kampfrichter ist streng aber gerecht). So kann jeder individuell
im Verlaufe des Sommers an

es im Jahr 2000 abzuändern gilt.

Denn in erster Linie zählt:

### Dabei sein ist alles!

Wer nur joggen will, wird nicht in den Wurfkreis oder die Sprunggrube geworfen. Jeder wird nach seiner Facon mehr oder weniger aktiv.

Neueinsteiger sagen nach ein paar Wochen übereinstimmend:

"Das Gefühl anzukommen, ist super!"



Mitglieder der Trainingsgruppe auf dem Sportplatz "In der Hey".

seinem **Sportabzeichen** basteln. Nach fünf verschiedenen erfolgreich absolvierten Übungen winkt das begehrte Abzeichen.

Bei der Erstvergabe 1998 lagen sich erwachsene Männer in den Armen (es waren tatsächlich nur Männer). Erst ein Jahr später sollte mit Ulrike Hennig die erste Frau folgen. Ein Umstand, den Und die Sahnetorte am Wochenende schmeckt mit solch einem guten Gewissen doppelt gut. Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, dem kann man nur sagen:

"Nur keine Hemmungen!"

Peter Richter

## Freizeit und Spiel in der Kolpingsfamilie

Freizeit- und Spielangebote haben in der Kolpingsfamilie eine lange Tradition.

Schon in den Gründerjahren feierte man, wie auch noch heute, das Familienfest. Zunächst im Garten der Gaststätte Paul Kleine, dann im Munscheider Siepen, im Klostergarten und jetzt auf der Pfarrwiese. Bis in die 70-er Jahre spielte der Kolping-Spielmannszug von Bochum-Zentral auf den Familienfesten und begleitete auch den Umzug durch das Dorf, der zum Ende des Festes durchgeführt wurde. Die Jungen mit Papier-

helm, die Mädchen mit Kränzchen und alle mit Schärpen geschmückt waren mit Begeisterung dabei. Heute feiern wir unser Familienfest zusammen mit der Gemeinde und beginnen, bei gutem Wetter, mit der Familienmesse auf der Pfarrwiese.

Auch Familienfreizeiten in Winterberg und in Düdinghausen wurden über lange Zeit durchgeführt. Gemeinsame Wanderungen und Spiele machten diese Freizeiten besonders für die Kinder attraktiv. Familienausflüge und seit vielen Jahren die jährliche Radtour oder



Familienfest 1970 auf der Pfarrwiese.



Familienfest im Klostergarten

Radrallye sind heute beliebte Freizeitangebote. Start und Ziel dieser Touren ist jeweils der Hektorschacht, wo auf Willis großer Wiese nach der Fahrt die Kinder Spielmöglichkeiten haben, die Frauen Mariettas Kuchen zu schätzen wissen, die Männer ihren Durst löschen können und alle zusammen Hannes am Grill ins Schwitzen bringen.

Lange Tradition bei Kolping hat auch der Freiluftabend, früher Freilufttrinkabend genannt. Durch die Namensänderung hat sich allerdings außer dem neuen Namen nichts geändert, Bier vom Faß wird nach wie vor getrunken. Geändert hat sich im Laufe der Jahre, dass auch die Kolpingschwestern an diesem Abend, der früher nur den Männern vorbehalten war, teilnehmen.

Denn lange hat dieser Abend wirklich in freier Natur stattgefunden. Ich erinnere mich noch gerne an die Abende im Obstgarten vom Bergmannshof. Mit dem Trecker wurden die Fässer, der Grill und die Bänke in den Obsthof gefahren und böse Zungen behaupten, dass nach dem Abend der eine oder andere besser auch mit dem Trecker wieder zum Hof zurückgebracht worden wäre. Bis es aber soweit war, wurde nicht nur gegrillt und getrunken, es wurde viel gesungen und auch schon mal gerungen.

Viermal im Jahr findet im Vereinslokal der Skat- und Spielabend statt. Hier ermitteln die Männer ihren Jahresmeister im Skat und die Frauen die Jahresbeste im Rommeespiel.

Auch im kreativen Bereich werden Möglichkeiten zur sinnvollen Freizeitgestaltung angeboten und angenommen.

Heinz Scherkamp